

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Unguentum album, oder de cerussa

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

ehe sie das letzte mahl durchgegossen wird / 2. oder 3. Unzen von Radicibus Anchusæ, rother oder wilder Ochsen-Zungen-Wurzel / hinein schmeissen / und in dem Unguento herumb rühren.

Will man sie aber bey ihrer weissen Farbe erhalten / und ihr den Hosen-Geruch geben / so kan man sie mit Damascener-Rosen / ohne rothe Ochsen-Zungen/zurichten.

Will man ihr die Consistenz eines Lini-ments geben / so muß man einen Sechs. Theil ihres Gewichts süßes Mandel-Öel daren thun.

Es ist ein gutes Mittel wider alle äufferliche Inflammation, absonderlich wider die Phlegmonas, Rosen- und impetiginos oder Zitter-Mahle/wie auch wider die Kopff-Wehetagen und güldene Ader-Schmerken.

Unguentum album, oder de Cerussa.

Uschmet 3. Pfund Rosen-Öel / 9. Unzen weiß Wachs / 1. Pfund Venetianischen Bleyweiß und anderthalb Dentgen Campher. Das Bleyweiß kan pulverisiret werden / wann mans auf dem Tuche eines umbgekehrten Haar-Siebes reibet / das Pulver fänget man auf einem darunter gelegten Pappir auff. Dieses Pulver wäschet man etliche mahl mit Wasser in einem groß

grossen
einem
ser (pe
nachde

worden
letzte L
ser gefe
hen lä
Gefäß
und na
einem
nen la
weiße
nen gl
aber in
das U
Toppf
gange
anfän
verifi
guen
sey.

nehm
Del z
Ungu
und v
drun

wird / zu
 e, rothet
 el / hinein
 umb rüh
 en Farbe
 geben / so
 n / ohne
 nes Lini-
 hs Theil
 el darein
 äusserli
 die Phleg-
 er Zitter-
 eheragen
 r de
 nzen weiß
 en Bley-
 fer. Das
 nn mans
 ar Sie
 uf einem
 Pulver
 in einem
 groß

grossen irdenen Gefässe / und rühret es mit
 einem hölzernen Spatul / und giesset das Was-
 ser (per inclinationem) sacht und sachte ab/
 nachdem das Pulver zu Boden gesunken.

Wofern das Wasser / damit es gewaschen
 worden / ungeschmackt darvon gehet / so kan die
 letzte Lotion oder Waschung mit Rosen Was-
 ser geschehen / da man es 5. oder 6. Stunden ste-
 hen lässt. Wann diese verflossen / mag man das
 Gefässe allmählig neigen / und das Wasser nach
 und nach ablaufen / und das Bleyweiß / mit
 einem Pappir bedeckt / in dem Schatten trock-
 nen lassen. Darauff kan man das zerstückte
 weiße Wachs und das verordnete Del in ei-
 nen glasernten irdenen Topff thun / den Topff
 aber in ein siedendes Balneum setzen. Wann
 das Wachs zerschmolzen ist / so nehmet den
 Topff aus dem Balneo, und rühret das zer-
 gangene mit einem hölzernen Stößel / bis es
 anfänget dicke zu werden / thut das wohl-pul-
 verisirte Bleyweiß darzu / und rühret das Un-
 guentum wohl umb / bis es fast kalt worden
 sey.

Diejenigen / welche Campffer darunter
 nehmen wollen / die können ihn in ein wenig
 Del zergehen lassen / sodann kan man es mit dem
 Unguento, wenn es kalt worden / incorporiren
 und vereinigen: Man kan auch das Eyweiß
 drunter reiben / wann man die Salbe weidlich
 Ec 5 her.

herumb treibet / damit die Vereinigung desto
genauer und besser von statten gehe.

Dieses Unguentum ist gut vor den Brand
vor die Rose/ Krätze / und vor andere Krank-
heiten der Haut mehr ; Es stillt das Zucken
und intemperiam ulcerum , es vertreibt das
frat seyn/ und die Röthe/ womit die Kinder an
ihrem Leibe befallen werden/ es ist gut vor die
Contusiones- und Zerstoßungen oder Quets-
schungen / die leichten Wunden schliesset und
heilet es/ und dienet zur Kühl- und Erfrischung.

Unguentum Aegyptiacum.

Wehmet 11. Unzen Grünspan / 14. Unzen
starcken Eßig/ 28. Unzen guten Honig.

Thut den Grünspan in einen Kupffernen
Kessel über ein sehr klein Feuer/ zerreibet ihn mit
einem hölzernen Stößel/ und zerrühret ihn wohl
in dem Eßig / seyget ihn durch ein hārin Sieb.
So etwa ein wenig Grünspan an dem Siebe
hängen bleibet/ so werffet es wieder in die Pfau-
ne / und zerrühret und zerreibet es mit einem
Theil eben dergleichen Eßig/ und seyget es durch
das Sieb/ dergestalt/ daß nichts übrig bleibet/
als die unnützen Theile von dem Kupffer. Her-
nach lasset dieses zergangene über ein wenig
Feuer mit Honig auffkochen/ und rühret es von
Zeit zu Zeit wohl umb / biß daß es die Con-
sistenz